



19. März 2009

090046PML_BUNT

Schildas Steuergeldgrab am Strand

Lübecker BUNT wendet sich gegen die 7 Millionen Euro teure Aufhübschung der Strandpromenade in Travemünde – Steuergelder sinnvoller einsetzen

Die unabhängige Bürgervereinigung Lübecker BUNT erneuert ihre Kritik an dem geplanten Umbau der Travemünder Strandpromenade und kündigt an, in der kommenden Bürgerschaftssitzung gegen dieses Vorhaben zu stimmen. „Angesichts des allgemein schlechten Zustandes von Lübecks Straßen, Wegen und Plätzen sehen wir dafür keinen vordringlichen Bedarf, sondern ein verfehltes Signal“, sagt BUNT-Vorsitzende Dr. Hildegund Stamm. Sie werde daher dem Vorhaben nicht zustimmen.

„Was sollte die Hansestadt als erstes anpacken, wenn sie zu Geld käme?“, fragt Stamm rhetorisch. Auf diese Fragen habe jeder Bürger „fünf bis fünfzig“ dringliche Straßenbau-Maßnahmen im Kopf, mit denen die schlimmsten Mängel beseitigt werden könnten - angefangen von holprigen und häßlichen Gehsteigen vor den Häusern, über schlaglochreiche Straßen und nicht vorhandene oder unzumutbare Radwege. Die Strandpromenade gehöre ganz sicher nicht dazu.

Die Verwaltung der Hansestadt habe jedoch offenbar andere Prioritäten: In die 1,7 Kilometer lange Promenade am Ostseestrand soll jetzt als erstes investiert werden. Rund 7 Millionen kreditfinanzierte Euro zu Lasten verschuldeter öffentlicher Haushalten werden benötigt, wenn die Bürgerschaft in der kommenden Woche tatsächlich für den Umbau stimme. „Wir haben uns frühzeitig gegen diesen Unsinn gewehrt und fordern alle Gemeindevertreter auf, diesem grotesken Vorhaben der Herren Saxe, Halbedel und Co. eine Absage zu erteilen“, sagt Stamm.

Auch wenn der größte Teil des Geldes aus dem Konjunkturprogramm II komme, seien es letztlich alles Steuergelder. BUNT frage sich, wieso mit Mitteln aus dem Konjunkturprogramm nicht beispielsweise zunächst ein durchgehender Radweg vom Hauptbahnhof bis zum Strand nach Travemünde als touristische Maßnahme finanziert werden könne. Eine derartige Maßnahme nütze sowohl den Lübeckern als auch den Touristen. Aber dafür gäbe es bis jetzt keine Pläne in der Schublade der Verwaltung, weshalb auch kein Bedarf in Kiel angemeldet worden sei.

Die Mehrzahl der Lübecker wäre überglücklich, wenn ihre Straße, der Gehsteig oder der Radweg, den sie jeden Tag benutzen müssen, so gut erhalten wäre wie die

Ostseepromenade, von der jetzt behauptet wird, sie müsse dringend erneuert werden. „Aber das wäre wohl zu logisch“, sagt Stamm. „Denn wir sind in Lübeck – dem wahren Schilda und der Schlaglochhauptstadt des Nordens!“ Diesen Titel wolle man wohl unbedingt behalten.

[textende]

Weitere Informationen über den Lübecker BUNT: E-Mail info@luebeckerbunt.de